

1648

A

"EXTRACT DESS ZUE WYLL ANNO 1648 WEGEN H. LANDTVOGT [IM TOGGENBURG] JOHANN [RUDOLF] REDINGS SEL. CREDITOREN GEHALTENEN CONFERENTZ IN PUNCTO PRAELATIONIS"¹

"Und nachdeme Jhr F.G. [der Abt von St. Gallen, Pius R e h e r, einer der Gläubiger Redings] den gemeinen Creditoribus und schuldtgläubigern die besondere gnadt gethan ..., dass auch die von Jhr F.G. und Gottshaus Zue Lehen herruehrende glattburgische Lehengueter [- Reding war Besitzer der Herrschaft Glattburg -], deren Sie Theils weill sie ohne des Lehenherren Consens anderwertig Hipotysiert und verscriben worden, für apert und verwürkht Zue handen Ziechen können und Mögen in dise gethane cession komen und eirmischen lassen. Classi 4.^{ta} wirdt an die Spanische Zahlung [- Oberstleutnant Reding hatte bei der Kammer in Mailand noch eine gewisse Summe Geld aus seinen mail./spanischen Kriegsdiensten zugute -]² His verbis Herr Landtvogts Haussfrau [Margaretha P f y f f e r] umb Jhr ansprach von verwendtem Jhrem guet. 4000 R. Volget hieraus dass Mueterlichen guets halben sie Kinder ein benuegen haben: und unserseits dan, wie Ja billich den antheill Vätterlicher fahrnus Zue praetendieren haben."

- 1) Die Abschrift selber ist in die Zeit nach 1658, also nach Redings Tod anzusetzen. Das vorliegende Dokument ist in Zusammenhang mit den finanziellen Anrechten auf die Glattburg, die B e a t J a k o b I. Zurlauben im Namen seiner Gattin Maria Barbara R e d i n g bei seinem Schwiegervater Johann Rudolf Reding geltend zu machen hatte, zu sehen.
- 2) s. AH 30/114, 115

Die den Inhalt des Dokuments wiedergebende Dorsualnotiz könnte von Beat Jakobs I. Vater, B e a t II. Zurlauben, stammen. - AH 57, 277

[1568 n. Juni 27.] Sonntag

A

AUSZUG AUS DEM ABSCHIED DER JAHRRECHNUNG ZU BADEN

EA IV 2, 390 hh

"Jnn die 8 [Alten] Ortt.

[Punkt] 32.

Ess habendt die gesandten ... von den Fünff [kath.] ortten anzeigt, wie Janen

✓
141

fürkomme, dass etliche Persohnen [in den Gemeinen Herrschaften?], so Eheweiber genommen, umb das man Jnen die gebe, und dan etlich sonst vom Alten glauben abgefallen, welches aber Jrem Vermeinen nach, wider den Landtsfridten [von 1531] gehandelt Sye. Unnd Sy das Zethuen nit gewalt haben. Als wir aber der anndern dreyen ortten [ZH, BE, GL] botten von unsern herren kein befelch, nützit harüber Zue erläuteren, wie der Artickhell Jm Landtsfriden¹ solle verstandten werden. So habendt wir das Jm Unnser Abscheidt genommen, unndt unser herren Zue bringen. Die werden hernach, zuo Tagen, hierüber gebürlich antwurt geben."

"Allhie ereögt sich schon der Zwufache Ungliche Verstandt, wegen des abfahls vom glauben".

1) Damit ist wohl Pt. II des Landfriedens gemeint, s. EA IV 1 b, 1568.

Glosse von anderer Hand - AH 57, 278

133

1635 [Juli 16.]

ERKLAERUNG VON LANDAMMANN, LANDRAT UND GEMEINEN LANDLEUTEN VON SCHWYZ GEGENUEBER DEM FRANZ. AMBASSADOREN [BLAISE] MELIAND BEZUEGLICH DES 1634 ERNEUERTEN SPAN. BUENDNISSES

s. AH 27/14

Von anderer Hand als AH 27/14 - AH 57, 279

134

[1656 n. März]

A

NOTIZEN [UEBER STREITIGKEITEN IM GEFOLGE DES VILLMERGERKRIEGS]

"Es hat diser Tagen ein verthrawte vihler Secreten wüssenhaffte, an sich nit geringe person, theils mundtlich, theils mit einer sub potu (ne describi queat) ad legendum dargereichter geschribnen widerlag, über der Cathol. Schidtorten [FR, SO] ufgangnen Costen uspruch communiciert.

1. Haben Sye über dise gantze schwirige Zeith niehmalen vermeinth, das die schwebende differentien, Zu einer ruptur gelangen werden, ietz aber meinen